

Skispringen bei 35°

ÖSV-Adler trainieren bis Freitag in Hinzenbach auf neuer Spur

Schwimmen, Rudern oder Wasserskifahren – okay! Aber an Hitzetagen wie diesen Skispringen? Klingt verrückt, ist aber so...

Gestern landeten die ÖSV-Weltcup-Adler im Schloss Mühldorf, breiten beim Trainingskurs auf Hinzenbachs Schanze bis Freitag ihre Flügel aus. Bei prognostizierten Temperaturen von bis zu 35°!

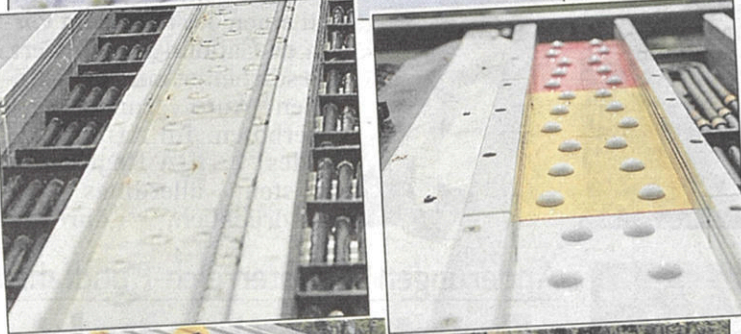
„Kein Problem, wir freuen uns, hatten hier bereits tolle Events“, so Coach Pointner. Der, um der ärgsten „Glut“ zu entfliehen, schon morgens trainieren lässt. Aber aus ihrem heißen „Federkleid“ können die Springer nicht heraus! „Jeder wird rund 25 Sprünge machen, neben Materialtests stehen technische Basiskomponenten im Zentrum“, so Pointner. In dessen Team Morgenstern nach Nebenhöhlen-OP und Schlierenzauer, der noch im Grundlagenausdauer-Bereich arbeitet, fehlen. Während Kofler, Koch, Loizl, Hayböck & Co. in eine neue Anlaufspur gehen!

Wir haben eine Vorreiterrolle! Die deutsche Firma Riedl testet bei uns stets neueste Produkte“, erklären die UVB-Hinzenbach-Funktionäre Bernhard Zauner und Franz Starzer. So wurden in der Sommerspur Platten mit der bereits vierten Generation jener Noppen verlegt, auf denen die Springer dann auf einem Wasserfilm talwärts gleiten.

Die anfänglichen Kunststoffexemplare waren schon nach rund 200 Sprüngen verschlissen, die zweite Generation aus Glas erwies sich als unbrauchbar. Und eine Variante aus Kunststoff mit integriertem Keramikstift gefiel zwar, wurde aber nun vom neuesten, rein aus Keramik bestehenden Produkt, abgelöst. Auf dem die Springer nicht mehr so durchgerüttelt und gebremst werden.



Die ÖSV-Adler trainieren noch bis Freitag auf jener ÖÖ-Schanze, in deren Anlaufspur die Noppen-Variante mit integriertem Keramikstift (l. u.) zuletzt von reinen Keramik-Noppen (r. u.) abgelöst worden ist.



Am 29. September wartet auf Hayböck (o.) der Sommer-GP.

„Gerade bei Hitze sind optimale Gleiteigenschaften wichtig“, sagt Pointner über die neuen Noppen, auf denen der Ski zudem schneller gleitet. Doch auch bei Anlaufgeschwindigkeiten um 85 km/h bietet der Fahrtwind wohl zu wenig Kühlung... Oliver Gaisbauer



Hinzenbachs Zauner und Starzer



Weidlinger und Paischer

Erstmals seit Tokio 1964 und zum zweiten Mal überhaupt bei Olympischen Spielen hatte Österreich in London 2012 keine einzige Medaille gewonnen.

„Wir werden mit Verbänden und Athleten Lösungen suchen“, hatte ÖOC-Präsident Stoss nach dem Debakel angekündigt. Mittlerweile ist zwar auch durch politische Weichenstellungen einiges besser geworden, die Athleten selbst aber

Sauer auf Paischer

tragen (noch) nichts bei. Denn die von den London-Startern gewählte Atheleten-Kommission, der Judoka Ludwig Paischer, Tischtennis-Mama Liu Jia, Schwimmer Dinko Jukic und Marathonmann Günther Weidlinger angehören, war bis heute nicht im Stande, einen gemeinsamen Termin zu finden, um sich zu besprechen!

Mittlerweile haben wir ein dreiviertel Jahr verplempert! Mich ärgert das riesig, ich hab mir das ganz anders vorgestellt“, ist Weidlinger sauer auf ÖOC-Vorstandsmitglied Paischer als Kommissionsvorsitzenden, dessen Job die Koordination wäre. Weidlinger: „Wir können nichts präsentieren, sind zum Warten verdammte.“ O. Gaisbauer